



Informationen zur Eignungsprüfung für den Bachelor-Studiengang Architektur

Sie wollen sich für einen Studienplatz im Fach Architektur an unserer Hochschule bewerben? Die Qualifikation für den Bachelor-Studiengang Architektur setzt neben den allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen auch den Nachweis einer bestandenen Eignungsprüfung voraus.

Bewerbung

Auf Grund der Corona-Krise und den damit verbundenen Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen wird die Eignungsprüfung in diesem Jahr vollständig digital ablaufen. D.h. Bewerbung und Eignungsprüfung werden in einem Verfahren zusammengefasst. Die Mappe beinhaltet die Aufgaben zur Eignungsprüfung sowie optional freie Arbeiten, die Sie im Bewerbungsportal, neben einigen anderen Unterlagen, in einer pdf-Datei hochladen.

Die Bewerbung ist zunächst online zu erstellen. Danach drucken Sie sie aus und senden sie ab 1. Mai bis zum 20. August 2020 per Post ein. Diese Frist ist eine Ausschlussfrist, d.h. Unterlagen, die uns danach erreichen, können nicht mehr angenommen werden.

Neben der Studienbewerbung benötigen wir für die Eignungsprüfung an der OTH Regensburg folgende Unterlagen, die Sie im Bewerbungsportal hochladen müssen:

1. Einen Lebenslauf mit vollständigem Namen, Ihrer vollständigen Adresse, sowie Ihrer Bewerbungsnummer (eine DIN-A4 Seite).
2. Eine unterschriebene Erklärung (= Urheberschaftserklärung), dass alle Arbeiten eigenständig angefertigt wurden (eine DIN-A4 Seite).
3. Ein Motivationsschreiben (eine DIN A4 Seite), in dem Sie die wichtigsten Gründe darlegen, warum Sie Architektur an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg studieren wollen. Versuchen Sie darzulegen, was Sie an Architektur interessiert. Gibt es zum Beispiel Erfahrungen oder Erlebnisse der letzten Jahre, durch die Sie Phänomene unserer (gebauten) Umwelt, der Kultur oder unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens anders wahrgenommen haben? Gab es Gebäude, Landschaften, Veranstaltungen o.ä., die Sie begeistert oder berührt haben? Ist das vielleicht in einem ganz anderen Zusammenhang gesehen, zum Beispiel beim Lesen eines Buches oder in einem Computerspiel? Können Sie beschreiben, was Sie dabei motiviert, was Sie begeistert?
4. Eigenständig angefertigte künstlerische Arbeiten: Zum Nachweis Ihrer individuellen künstlerischen Begabung und Eignung für die Absolvierung des Bachelorstudiengangs Architektur reichen Sie bitte die in der weiter unten stehenden Erläuterung (Aufgabe 1 und 2) beschriebenen Arbeiten auf insgesamt mindestens 15 und maximal 50 Seiten ein. Es ist Ihnen freigestellt, über die Aufgabenstellung hinaus eigene, freie Arbeiten der Mappe mit einem Umfang von maximal 15 Seiten hinzuzufügen.

Die pdf-Dateien zu 1.-3. dürfen jeweils max. 5 MB, die pdf-Datei zu 4. **max. 20 MB** groß sein.

Erläuterung zur Mappe und zu den Aufgabenstellungen der Eignungsprüfung

Zur Absolvierung des Bachelorstudiengangs Architektur gehört es, mit Neugierde und Interesse die Umwelt in all ihren architektonischen, künstlichen und natürlichen Erscheinungsformen zu beobachten, zu analysieren und zu übersetzen. Wir werden uns im Rahmen der Eignungsprüfung mit einer direkten architektonischen Fragestellung befassen:

Mit der Analyse und Transformation des Raumes.

Eine Bewerbungsmappe ist in den seltensten Fällen die einfache Zusammenstellung von mehr oder weniger zufällig schon vorhandenen Ergebnissen, sondern die ästhetische Dokumentation einer bewussten Auseinandersetzung mit einem Thema.

Genauso wichtig wie Ihr Endergebnis ist Ihr Arbeitsprozess: Vorstudien, Varianten, Beobachtungen und Experimente können unter Umständen viel mehr über das gezeigte, fertige Ergebnis aussagen. Wie nähern Sie sich der Fragestellung? Wie experimentieren Sie, wie analysieren Sie, wie finden Sie etwas, das Sie interessiert? Dies bedeutet mitunter eine Auseinandersetzung mit bestimmten, von Ihnen individuell entwickelten räumlichen, künstlerischen oder gestalterischen Fragestellungen, Beobachtungen oder Ideen.

Dabei lassen sich die Kriterien zur Beurteilung Ihrer Leistungen mit folgenden Stichworten umreißen:

- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Zeichnerisches Darstellungsvermögen
- Darstellungs- und Kommunikationsvermögen
- Technisches Verständnis
- Wahrnehmung und Informationsverarbeitung
- Kreativität und Phantasie
- Arbeitsverhalten
- Engagement
- Motivation

Machen Sie sich bitte auch klar, dass nicht nur die vorgestellten Arbeiten, sondern auch Anschreiben und Lebenslauf Teil Ihrer Selbstdarstellung sind und inhaltlich und formal mit Sorgfalt aufzusetzen sind.

Wiederholen Sie die folgenden Übungen an mehreren Tagen – beginnen Sie so früh wie möglich mit der Bearbeitung, damit Sie auch Zeit zur Reflexion, zum Experiment und zum Ausprobieren haben. Arbeiten Sie in Serien. Arbeiten Sie mit Neugierde, Lust und Ausdauer.

-

AUFGABE 1: Rational-kognitiver Teil.

Thema und Inhalt: Abstraktion. Die Eigenschaften des Raumes

Betrachten Sie Ihr momentanes Zuhause so, als würden Sie es zum ersten Mal sehen. Wie ein Außerirdischer oder ein Baby wüssten Sie nicht, wozu das alles da ist. Diese Art von Abstraktion erfordert es, die ein Leben lang eintrainierten Sehgewohnheiten und somit Klischees abzulegen. Dies ist nur durch einen Prozess möglich.

Achten Sie dabei auf beispielsweise folgende Themen:

- **Licht und Schatten.** Mögliche Themen wären hier: Gibt es starke Wechsel zwischen hell und dunkel? Fällt das Licht unterschiedlich oder ähnlich in den Raum? Woran liegt das? Wie sitzen die Fensteröffnungen etc. im Verhältnis zum Raum, zur Wand, zur Decke? Wie ist die Himmelsrichtung?
- **Proportion.** Welche unterschiedlichen Proportionen, also Verhältnisse kann ich entdecken? Gibt es in Ihrem Zuhause Räume mit besonderen Proportionen wie lang, schmal, niedrig, hoch, breit, kurz? Welche Kombinationen daraus gibt es?
- **Dimension.** Hier geht es nicht um das Verhältnis, sondern um die unterschiedlichen Größen. Gibt es z.B. kleine, unscheinbare Orte im Wechsel zu Großen zu entdecken?

Versuchen Sie mit dieser Sichtweise, Ihr Zuhause in Skizzen zu zeichnen. Begeben Sie sich auf eine Entdeckungsreise durch Ihr Zuhause, sehen Sie wie eine Architektin bzw. ein Architekt!

Varianten, Kombinationen und andere eigene Themen sind darüber hinaus möglich. Suchen Sie nicht nur nach den Unterschiedlichkeiten, sondern auch nach Ähnlichkeiten. Wichtig ist dabei, dass Sie sich nicht von Ihren Sichtweisen von "Schön und Hässlich" leiten lassen.

Vorgehensweise:

Unterscheiden Sie dabei nach drei Raumthemen für Ihre Zeichenserien:

a) Der gebaute Raum / der abstrahierte Raum:

Zeichnen Sie nur die „architektonischen“ Räume. Sie können sich diesem Thema nähern, indem Sie vielleicht erst einmal anfangen, die Räume bloß aufzuzeichnen. Dann geht es aber nicht darum, beispielsweise das Wohnzimmer so realistisch oder richtig wie möglich darzustellen oder wie es eingerichtet ist. Es geht vielmehr darum, auf eine Entdeckungsreise zu gehen und Ihr Zuhause durch das Zeichnen neu zu

sehen: Vielleicht sind ja die Abstellkammer, die Speisekammer, das Gäste-WC, die Sie vielleicht noch nie als bloßen Raum gesehen haben, in Wirklichkeit ganz interessante Räume, weil sie besonders schmal und somit auch besonders hoch sind? Auch ein Flur ist nicht nur ein funktionaler Verbindungsgang, sondern vielleicht ein besonderer Raum. Oder haben Sie das Wohnzimmer schon jemals bloß als Raum gesehen? Mögliche Fragen wären beispielsweise: Wie betrete ich dann diesen Raum? Wo sitzen die Fenster und warum sitzen sie dort, wo sie sitzen? Wie fällt das Licht – zu welcher Zeit?

Entscheiden Sie sich nach der ersten Betrachtung für einen oder wenige ausgewählte Räume, den oder die Sie besonders interessant finden.

b) Der (Zwischen-) Raum / der neu entdeckte Raum:

Zeichnen Sie Räume, die keine „klassischen“ architektonischen Räume sind und von Ihnen nun erst neu entdeckt werden. Dies kann zum Beispiel durch einen Maßstabssprung geschehen: Ist es zum Beispiel der Raum im Kleiderschrank, der unter dem Tisch oder jener unter dem Stuhl, der zwischen Heizkörper und Wand oder der im Zwischenraum, der sich hinter den einsortierten Büchern im Buchregal und der Rückwand des Regales befindet?

Stellen Sie sich diesen Raum nun wieder als einen „architektonischen“ Raum vor, indem Sie ihn auf eine andere Dimension vergrößern. Dies können Sie zum Beispiel dadurch veranschaulichen, indem Sie eine Person in den transformierten Raum hineinzeichnen.

Denken Sie dabei räumlich und nicht in Gegenständen. Um bei dem Beispiel der Bücherrückseite zu bleiben: In diesem Schritt steht der Betrachter natürlich nicht vor riesigen Bücherrückseiten. Aber vielleicht interessiert Sie ja der Wechsel von Enge und Weite und von Rhythmus im Raum, Eindrücke, die entstehen, wenn Sie diesen Zwischenraum abstrahieren.

Entscheiden Sie sich nach der ersten Betrachtung für einen oder wenige ausgewählte Räume, den oder die Sie besonders interessant finden.

c) Der Übergangsraum / der Schwellenraum:

Nachdem Sie nun erstens den Raum anders gesehen und zweitens neue Räume entdeckt haben, kommen wir zum dritten Thema, der Verbindung der Räume zueinander:

Räume stehen immer im Zusammenhang zueinander, dies nennt man auch Raumfolge.

Dies können z.B. Türen, Fenster, Treppen, Windfänge, Rampen, Flure oder Umlenkungen im Raum sein. Wie werde ich durch den Raum geführt? Wie sind die Räume voneinander getrennt oder wie sind sie miteinander verbunden? Gibt es spannende Wechsel von unterschiedlichen Räumen? Sind die Verbindungen und Übergänge vielleicht besonders gestaltet? Gibt es zum Beispiel Stufen oder Schwellen? Ist ein Raum vielleicht auch ein Verbindungs-Raum? Gibt es eine besondere Eingangssituation als Verbindung von innen zu außen? Sind alle Türen gleich? Gibt es interessante oder merkwürdige Versprünge? (....?)

Entscheiden Sie sich nach der ersten Betrachtung für einen oder wenige ausgewählte Räume, den oder die Sie besonders interessant finden. Gewichten Sie die drei Aufgaben nach

- den vorgefundenen Gegebenheiten,
- den eigenen, Sie interessierenden Entdeckungen
- und ggf. in Beziehung zu Aufgabe 2.

Falls Sie mit der gegebenen Situation nicht ausreichend vorankommen, können Sie auch auf Räume Ihres näheren Umfeldes aus der Erinnerung (Sie bleiben zu Hause!) mit verwenden.

Aufgabe 2: Künstlerisch-kreativer Teil

Thema und Inhalt: Transformation und die Idee des Raumes

Auf Grund Ihrer Erfahrungen und Beobachtungen aus der ersten Analyse-Aufgabe sollen Sie nun einen eigenen, neuen Raum entwickeln. Dies stellt somit eine „echte“ Entwurfsaufgabe dar.

Mit welcher Veränderung würden Sie einen Ihrer analysierten Räume weiterentwickeln? Interpretieren Sie ein oder mehrere Themen weiter. Hierbei spielen Ihre Phantasie, Vorstellungskraft und gestalterisch-künstlerische Fähigkeit die Schlüsselrollen. Auch übertriebene oder phantastische Ideen können entwickelt werden. Dabei kommt es nicht darauf an, dass der Raum gut funktioniert, sondern dass Sie mit dem Thema des Raumes arbeiten, um einen interessanten oder spannenden Raum zu entwerfen. Am Ende kann auch ein ganz neuer Raum entstanden sein.

Probieren Sie unterschiedliche Kriterien aus.

Versuchen Sie, den neu entworfenen Raum in seinen Qualitäten aufzuzeigen:

Ihre Entwurfsidee ist wieder zweidimensional und dreidimensional anschaulich darzustellen. Es werden nicht unbedingt perfekte Resultate erwartet. Die Kreativität, die Darstellung Ihrer eigenen Sichtweise, also Ihrer "Idee" und der Umsetzungsansatz sind wichtig. Wir möchten erfahren, wie Sie denken, konzipieren und dies dann grafisch darstellen. Dabei ist es auch hilfreich, Versuche, Ansätze und Experimente in Skizzen zu zeigen. Es kommt nicht nur auf das fertige Bild an, sondern auf Ihre Lust, Ihre Neugierde und Ihr Interesse.

Vorgehensweise:

Erstellen Sie eine Reihe von Skizzenblättern mit einigen zweidimensionalen (z.B. Grundrisse, Ansichten, Schnitte) und einigen räumlichen (z.B. Perspektiven, Isometrien) Darstellungen. Auf einem Blatt können Sie mehrere Skizzen zeichnen. Sie können Ihre Beobachtungen auch zusätzlich kurz und stichwortartig auf Ihren Zeichnungen notieren. Dabei kommt es nicht so sehr auf Ihre technische Fertigkeit an, sondern auch auf das, was Sie analysieren und zeigen. Achten Sie auf stimmige Proportionen.

Sie können dem Raum selbstverständlich auch eine neue Nutzung geben: Ist es plötzlich ein Raum, in dem ich nur den Ausblick oder den Himmel erlebe? Oder ist der neue Raum ganz anders genutzt? Steht er in einem ganz anderen Kontext ...? Sie sind hier völlig frei in der Entwicklung Ihrer Idee.

-

Darstellung und Abgabe:

- Die Übung 2 ist zwar wesentlich kürzer beschreiben, stellt aber den Schwerpunkt Ihrer eigenen freie Arbeit dar! Sie baut als Ergebnis auf Übung 1 auf.
- Sie geben eine PDF-Datei ab. Alle Seiten sind im A3 Querformat. Der Umfang ist abhängig von Ihrer Arbeitsweise. Die Mappe sollte mindestens 15 Seiten haben und die Seitenzahl von 50 Seiten nicht überschreiten.
- Beschriften Sie jedes Blatt oder jede Zeichnung mit einem stichwortartigen Titel, der beinhaltet, um welches der drei Raumthemen es dabei geht und versuchen Sie, mit einem Schlagwort eine Idee, eine Entdeckung oder ein „Sujet“ zu benennen.
- „Führen“ Sie durch die Reihenfolge und Gewichtung Ihrer Zeichnungen und Bilder durch Ihren Prozess. Gibt es z.B. Seiten mit vielen kleinen Darstellungen auf einem Blatt zu Experimenten? Gibt es Seiten mit nur einer Aussage, einer Idee, einem Bild?
- Sie sind frei in der Darstellungsart. Die Arbeiten können bspw. als Zeichnungen, Malereien, Collagen, Fotografien, Computerdarstellungen, Abbildungen plastischer Arbeiten o.ä. angefertigt sein. Falls Sie keine Präferenzen dieser Art haben, empfehlen wir Ihnen das Arbeiten mit Bleistift (mit verschiedenen Härtegraden) und gegebenenfalls in Schwarz-Weiß-Darstellung.
- Das Durchpausen von Fotos oder Computerzeichnungen o.ä. ist keine adäquate Methode!

Die Mappe mit Ihren Arbeitsproben zu den Aufgaben 1 und 2 sowie das Bewerbungsschreiben (anstelle eine persönlichen Gespräches) werden von der Auswahlkommission nach Idee, Konzept, Kreativität und Qualität wie folgt bewertet:

Zeugnisdurchschnitt	0 bis maximal 10 Punkte
- Motivationsschreiben (vgl. Pkt. 3 der Bewerbung)	0 bis maximal 30 Punkte
- Künstlerisch-kreativer Teil (vgl. Pkt. 4 der Bewerbung):	0 bis maximal 30 Punkte
- Rational-kognitiver Teil (vgl. Pkt. 4 der Bewerbung):	0 bis maximal 30 Punkte

Mindestvoraussetzung für das Bestehen der Eignungsprüfung ist das Erreichen von 60% der maximal möglichen Punktzahl, also 60 von maximal 100 Punkten, wobei für alle Teilprüfungen mit Ausnahme des Zeugnisdurchschnittes mindestens je 18 Punkte erreicht werden müssen.

Zusätzlich senden Sie Ihre Bewerbung samt Unterlagen (siehe FAQ 6) wie Hochschulzugangsberechtigung, Lebenslauf und unterschriebenen Ausdruck der Onlinebewerbung (**nicht Online-Mappe!**) per Post an:

OTH Regensburg
Referat Zulassung
Prüfeninger Straße 58
93049 Regensburg

Sollte die Hochschulzugangsberechtigung im Bewerbungsjahr erworben werden, muss sie bis 20.08.20 im Referat Zulassung eingegangen sein und kann nicht in der Fakultät abgegeben werden.

Link zur Onlinebewerbung: www.oth-regensburg.de/studienbewerbung

Ergebnisse: werden zeitnah mitgeteilt, mündliche Auskünfte werden nicht erteilt
Rechtliche Grundlagen: Studien- und Prüfungsordnung sowie Satzung über die Eignungsfeststellung

Zulassung zum Studium an der OTH Regensburg

Nach Absolvieren der Eignungsprüfung werden die Zulassungs- und Ablehnungsbescheide zeitnah schriftlich versendet. Den weiteren Ablauf entnehmen Sie bitte den FAQ Nr. 7.

Informationen zum Vorpraktikum

Die Vorpraktikumspflicht entfällt, wenn zur Studienbewerbung das FOS/BOS-Zeugnis mit der Fachrichtung Technik oder Gestaltung eingereicht wird. In allen anderen Fällen siehe Fälligkeit.

Fälligkeit der Praktikumsbestätigung: Ab Studienbeginn bis spätestens zum Beginn des dritten Semesters (Nicht zur Studienbewerbung)

Dauer: 12 Wochen

Aufteilung: Die praktische Tätigkeit soll in einem breiten Spektrum Einblick in die Berufspraxis einer Architektin oder eines Architekten ermöglichen und als Ganzes oder in zusammenhängenden Abschnitten von jeweils mindestens drei Wochen abgeleistet werden.

Inhalt: Es müssen bauplanerische Tätigkeiten in Architektur-, Ingenieur- oder Planungsbüros nachgewiesen werden. Der Abschluss FOS/BOS Technik und Gestaltung wird als Vorpraktikum vollständig anerkannt.

Regensburg, 22.07.2020
Prof. Markus Emde